

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
einmaliger Aufstellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., auswärts Aufstellungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unbesandte eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Wiederdruck nur mit Druckausgabe:
„Saale-Be.“ gestattet.
Verleger: der Verlag Nr. 2535; der
Verleger: Nr. 2532; Verlagsdirektor: Nr. 176;
Redaktionsstelle (Markt 24) Nr. 226b.

Saale-Zeitung.

Rechnungsdreißiger Jahrgang.

werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 80 Wp., solche aus Halle mit
20 Wp. berechnet, und in der Geschäfts-
teile, von unterm 3. Anzeigensfeldern
und allen Annoncen-Erpeditionen an-
genommen. Restanten die Seite 75 Wp.
Erhalten wöchentlich postfrei;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Druck-Verlags-
stelle: Saale-Be. Druckstraße 17;
Rezeptionsstelle: Markt 24.

Nr. 279.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 17. Juni

1905.

Politische Wochenschau.

Die Ruhe des Bingshies machte sich auch in der Politik
wohlwollend bemerkbar. Nach den mannigfachen Ereignissen
der letzten Woche stellte sich ein Zustand friedlicher Stille
ein, der nur durch die Erörterung einzelner bemerkens-
werter Vorgänge unterbrochen wurde. Die französische
Sonberhandlung des Generals de Lacroix hat sich
nach ihrer Heimkehr in sehr anerkennenswerter Weise über
die Auszeichnungen und Ehrungen geäußert, deren Gegen-
stand sie während ihres Berliner Aufenthalts war. Natürlich
darf man sich indes über die internationalen Beziehungen
zweier Völker nicht durch einen gelegentlichen Höflichkeitss-
austausch blenden lassen. Auch die norwegische Regierung
hat ein durchaus höfliches Telegramm an den ehemaligen
König von Norwegen anlässlich der Vermählung des Herzogs
Gustaf Adolf von Schweden gerichtet und doch sind die Be-
ziehungen zwischen dem König Oscar II. und dem norwegischen
Volk nicht weniger als zufriedenstellend. Man sieht also
an diesem Beispiel, was es mit den Versuchen auf sich hat,
die freundlichen Handdrücke im Dobringer Maradenlager
politisch irgendwie einzuschlagen, oder die Looche auf die
französische Armee und die Danzigspreisen der französischen
Offiziere zum Maßstab der Beziehungen zu machen, die zwischen
Deutschland und Frankreich augenblicklich obwalten. Die
Krisis ist noch keineswegs vorüber; sie ist vielmehr gerade
jetzt an ihrer schärfsten Spitze angelangt, wo die Antworten
auf den maroccanischen Konferenzprotokoll zum
Teil noch in See eingetroffen sind, zum Teil noch in
einer Beratung überlagert werden. Große Ungewissheit herrscht
über Novembers Politik. Das Deutsche Reich hat seine Kritik
seinerseits offen vor aller Welt klar dalsenden markantesten
Programms zu scheuen und kann, gestützt auf seine Macht-
stellung, ruhigen Mutes die Entscheidung des französischen
Ministerkollegiums abwarten. Was aber würde es für
einen Zweck haben, das Delcassé ging, wenn der
französische Minister nun doch zu den Bahnen seiner
Politik zurückkehrte und sich für die Ablehnung der Konferenz
entschiede? Dann hätte Frankreich auch gleich ohne dieses
Schwanken auf sein Ziel losgehen und bei der Rückkehr
von Delcassé Plänen nicht erst nervös und unsicher werden
sollen. Hatte es überhaupt einen Sinn, Delcassé auf-
zugeben, so mußte man mit ihm zugleich die falsche Richtung
aufgeben, die England so sehr beizuführen scheint, daß es
französischer als Frankreich selbst ist, und die Konferenz-
vorschläge des Sultans ablehnt. Uebrigens haben Oester-
reich-Ungarn und Italien, ebenso wie die Vereinigten
Staaten der Konferenz bedingungslos bereits zugestimmt.
Wie Spanien sich entscheidet, ist noch ungewiss. Da die
Cortes nun verammelt sind, so ist es nicht unmöglich, daß
Millardes nun endlich der Forderung der liberalen Politiker
entsprechend einlenkt und Spanien von dem Schlepptau der
französisch-englischen Politik wieder frei macht. Es ist doch
dieser Macht, die in allererster Linie für die Aufrecht-
erhaltung der Vereinbarungen der Madrid Konvention
zu machen hätte. Welt abzuweisen sind die englischen Aus-
sagen, als begreife das Deutsche Reich nach einem
Besitzerwerb in Marokko. Die Kaiserlichautonomen an die
in Langer anfängliche deutsche Firma Heilmann & Co. sind
Bauvergebern, die nach dem bestehenden Weisheits-
begriff den Rahmen des Zulässigen in seiner Weite
überdritten.

Danzig, der deutsche Lehrerinnentag in Bremen
und einige sonstige Schul- und Erziehungstagen in verschiedenen
Orten. Der sozialdemokratische Bergarbeitertag in Berlin
setzte, wie tief die dem alten Verband angehörenden Berg-
arbeiter noch im Abbruch der Sozialdemokratie stehen, wie
wenig sie sich von der parteipolitischen Bedornung frei-
machen können, obwohl sie selbst an manchen Punkten schwer
die Schädigung empfinden, die ihnen die Parteibittatur aus-
erlegt. In der Hauptsache galt die Aussprache in Berlin
der Formierung einer härteren Frontstellung gegen das
Zentrum, dessen Einfluß im Ruhrrevier ganz entschieden
am Wachsen ist. In Gannum fand eine sehr be-
merkenswerte Feier zur Enthüllung des Fall-Denkmal
statt. Auf der Tagung der deutschen Kolonial-
gesellschaft in Eisen kam es zu heftigen Auseinander-
setzungen über die Äußerung des Konklus Lobben in Sachen
der Siedlungsgesellschaft. Doch wurde der Konflikt zwischen
Kaiserhof Gerstenbauer und Lobben durch die Vermittlung
des Vorstandes schließlich beigelegt, indem sich die beiden
Herren gegenseitig Ehrenerklärungen abgaben, so daß der
Fall Lobben damit endgültig abgetan sein dürfte. Eine
Reihe studentischer Vereinigungen nahm Stellung
zur Frage der professionellen Verbindungen. Dabei hat
sich die Finkenstaffel leider zu der Einnahme einer Sonder-
stellung verhalten lassen, die vermuthlich in der Finkenstaffel
selbst auf Widerstand stoßen wird. Was in ihrer Resolution
von der „Prägung neuer Gedanken“ und ihrer Propagierung
in den Kreisen der Studentenchaft, gelangt wird, ist wenig
klar, zumal die Finkenstaffel in der ersten Sitzung ihrer
Resolution erklärt hat, daß es nicht Sache der Studenten
sei, sich mit religiösen und politischen Fragen zu beschäftigen.
Wir können in dieser Stellungnahme nur die Begründung
eines bedeutenden Jurepals innerhalb der nicht ultra-
montanen Studentenchaft zugunsten des Zentrums erblicken.
Schon vor Bingshies tauchten die ersten Meldungen von
der Friedensinitiative des Präsidentsen Hoover,
velk im oharitätischen Kriege auf. Ein und her wogte die
Beinwirkung des Jaren. Bald hieß es, die Friedenspartei,
und mit ihr Witte und Krebsdorff, seien unterlegen, bald
wieder hieß es, die Kriegspartei der Großfürsten, unter
Nikolaus Nikolajewitsch Führung sei ihres Einflusses be-
raubt. Auch die russische Generalität, die in der
Mandschurei dem Feinde gegenübersteht, sollte sich auf
Einseitiges Anzuegen mit einem Protestschreiben gegen die
Beendigung des Krieges ausgesprochen haben, während auf
der anderen Seite wieder betont wurde, daß Jurepals
Armee sich in der verzweifeltsten Situation, ohne genügende
Munition und Munition, befinde. Mittlerweile Schritt
indes Hoover'sche Aktion zielbewußt vorwärts. Was den
Präsidenten bewegen haben mag, gerade jetzt auf den
Friedensschluß zu dringen, ist aus der Situation ziemlich
klar erklärlich. Die Vereinigten Staaten können im Stillen
dean wie in Ohaiken keine vollständige Suprematie Japans
brauchen. Diese würde eintreten, wenn Japan auf dem
Wege seiner Waffenerfolge weitere Fortschritte machte und die
Festung Wladivostok den letzten Stützpunkt Rußlands im
fernen Orien, eroberte. Gerade ehe die Japaner in die
Lage kamen, ihre Operationen gegen Wladivostok zu
eröffnen, griff Präsident Hoover'sche ein. Bleibt diese Feste
in russischen Besitz, so ist Rußlands Einfluß im fernem Orien
zwar auf Jahre hinaus durch den Krieg gekürzt, aber der
russisch-japanische Gegensatz bleibt dann doch bestehen, und
an der Erhaltung dieser Spannung, dieser wieder wachsenden
Differenz, die eine tiefe Bedrohung der Lebensinteressen
des Mikadrosches bedeutet, ist dem Präsidenten der Ver-
einigten Staaten in erster Linie gelegen. Würde dagegen
Rußland von der Feste des Stillen Meeres vollständig
zurückgedrängt, so würde Japans Zukunft bedeutend sicheres
sein und seine Entwicklung viel ungehindeter sich vollziehen
können, zum großen Leidwesen der mit ihm konkurrierenden
Vereinigten Staaten. Ganz ohne egoistische Beweggründe
ist also der menschenfreundliche Akt der Intervention keines-
wegs, den der Unionspräsident eingeleitet hat, und er wird
wegen des eminenten amerikanischen Zukunftsinteresses, das
dabei auf dem Spiele steht, den ganzen Nachdruck seiner
Machtstellung in die Waagschale werfen, wenn Japan, das
noch zaudert, sich den Friedensvorschlägen abgeneigt zeigt.
Auch die Grenze, die Japan mit seinen Friedensvorschlägen
einzuhalten hat, wird vorwiegend durch den Präsidenten bestimmt.
Ihm wird es wesentlich darauf ankommen, daß Wladivostok
in Händen der Russen bleibt. Dies vor der Eröffnung der
Friedensverhandlungen noch rasch zu nehmen und so dem
Schachzug Hoover'sche durch ein tait accompli zu begegnen,
haben die Japaner den Bravourakt nach Wlangua unter-
nommen, durch welchen Jurepals Armee von Wladivostok
abgeschnitten wird. Warshall's Drama wird in größter Eile
seine Angriffsbewegung gegen Wladivostok zu Ende zu
führen, da diese Festung mehr wert ist als eine noch so
große Kriegseroberung und nur nach ihrer endgültigen
Weitergereitung Japans Zukunft dauernd gesichert erachtet.
Die Friedensverhandlungen sollen, wie Hoover'sche geschickt
vereinbart hat, in Washington stattfinden. Es ist aber leicht
möglich, daß Japan, wenn Hoover'sche zu sehr drängt, ein-
fach nicht mitmacht. Daß in der Friedensvermittlungrolle
große Gefahren liegen und daß man sich noch auf Kom-
plikationen gefaßt machen kann, auf die bereits ein Teil
der englischen Presse hinweist, ist ein sehr nahegelegener
Gedanke.

Monarchie widerspreche, daß der Monarch sich dem einmütigen
Willen des Volkes und der Regierung füge. Die gegen-
seitige Ansticht vertrat das Sterblich, daß auf die Be-
stimmungen des Staatsgrundgesetzes gestützt es für unzulässig
erkläre, daß der König ein Volk gegen dessen einmütigen
Willen und gegen den einmütigen Willen seiner Regierung
leiten dürfe. Der Protest König Oskars wird unrichtig
bleiben. Das entscheidende Wort hat der schwedische Reichstag
zu sprechen, der am 20. Juni zusammentritt. F. W.

Deutsches Reich. Des Kaisers Sommerreise.

Der Kaiser beschäftigt sich in diesen Tagen (vorausgesetzt
am 10. Juli von Swinemünde aus) in die nächste Oltze zu
geben, um dort die ihm bisher noch unbekanntem Küsten und
Hafen Nordsee wohnen zu besuchen.

Die Besetzung des Fürsten von Hohenzollern.

Die letzte Besetzung des Fürsten Leopold von
Hohenzollern erfolgte gestern vormittag in der Erbfolge
in Baden, in Baden waren der Kaiser, der König und
die Königin, sowie Prinz und Prinzessin Ferdinand von Rumänien,
der König von Sachsen, die Erbprinzessin von Baden, die
Gräfin von Flantern, die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern,
Prinz und Prinzessin Albert von Belgien, Prinz Johann Georg
von Sachsen und der Herzog von Drottin. In Vertretung des
Großherzogs von Baden war erlöhnter Prinz Max von Baden,
in Vertretung des Königs und der Königin von Württemberg
Herzog Ulrich von Württemberg bzw. Freiherr von Reichart,
weiter waren anwesend der Herzog von Anhalt, der Erbprinz
von Hohenzollern-Langenburg, Prinz Alfons von Bayern, der Fürst
von Bulgarien, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Herzog
Ludwig von Bayern, Erbprinz Dr. Rober (Freiburg), Ab-
ordnungen verschiedener Regimenter a. A. Als die allerhöchsten
und höchsten Persönlichkeiten in die Kirche einzutreten, sang
der Kirchenchor. Hierauf hielt Erzbischof Dr. Stuber die Leich-
rede. Nach erfolgter Einsegnung der Leiche wurde der Sarg
von acht Soldaten unter Vorantritt der funktionierenden
Geistlichen und des Hochaltars unter Glockengeläute in die Gruft
getragen und dort beigesetzt. Der Leiche folgten die nächsten
Anwesenden. Während der Feier in der Gruft sang der
Kirchenchor.

Gouverneur v. Wislmann.

Wie weiter zu dem Unglücksfall gemeldet wird, der den
berühmten ehemaligen Gouverneur von Deutsch-Russland dahins-
ruffte, ist der verhängnisvolle Schuß, der aus Wislmanns
eigenem Gewehr losging, dem Gouverneur durch das linke
Auge gegangen. Die Leiche Wislmanns wird nach Köln über-
führt werden.

Mit Wislmanns Tode schwindet eine Persönlichkeit dahin, die,
wie Fürst Bismarck sich einmals einer Abordnung Sächsischer
Bürger gegenüber äußerte, die richtige Art und Weise gehabt
hat, mit den Negerkämmen fertig zu werden. Es mag an diese
Worte des Reichskanzlers hiermit erinnert werden. Als am
22. Februar 1896 eine mit 8000 Unteroffizieren bedeckte Gili-
wischbataillon Sächsischer Bürger und Bürger des Saalkreises
dem Fürsten Bismarck überreicht wurde, sprach sich der Fürst
mit Schärfe gegen die brutale und falsche Behandlung der
Schwarzern aus. Es ist bezeichnend, wenn die Weisen von ihrer
Lebenserfahrung einen Gebrauch machten, wie der Menschlich-
keit ohnnehter zunächst war, wie praktisch Nutzen. Es
triede zwar in den Negerkammern etwas von der Weisheit
und Sanktion, aber selbst in Bezug auf viele beiden Tiere ist das
System der Dressur mit Schlägen veraltet. Ein alter Weisester
habe oft in der Bahn, wenn ein Schüler seinem Tiere die Gerte
auch oder es sonst hat behandelt, belächeln zugerufen: Aber
so schlagen Sie das Tier nicht, das ist ja gar nicht gut, das
Sie nicht selten können; der Fehler liegt darin, daß Sie es
falsch behandeln. Der Fürst behauptete, daß die Schwarzern un-
menschlich und falsch behandelt würden; Wislmann habe die
richtige Art und Weise gehabt, mit den Negerkämmen fertig zu
werden.

Das war im Jahre 1896. Ein Jahr vorher, am 1. Mai 1895,
war Wislmann Gouverneur in Ostfriesland geworden, ein halbes
Jahr nachher, im Dezember 1896, kehrte er bereits „Kantheits-
bolter“ von seinem Posten zurück.

Und bei einer anderen Gelegenheit sagte Bismarck von ihm
zu einer Deputation: „Der hat zweimal alle Ostfriesland durchzogen
und niemals eine Dummheit gemacht. Als er zu mir kam und
für den Kampf gegen die Wälsch im Instruktionen hat, sagte
ich zu ihm: Aber mein lieber Major, wie soll ich Ihnen
Instruktionen geben bei sechs Wochen Briefgang nach Sanfabor? Ich
bin doch nicht der selbige Koltrickack. Ihre einzige
Instruktion ist zu fügen. Machen Sie Dummheiten, nun, dann
sage ich eben drin; denn ich bin ja für Sie verantwortlich.“
Vertrauten Sie sich als des Kaisers Reichskanzler für Ostfriesland.
Und er hat keine Dummheiten gemacht und ist
mit sich selbst zufrieden, wie Sie schon sein deutscher
aufzuweisen hat. Wislmanns Name ist einer der besten in
Deutschland gewesen. Er war eine durch und durch humanistische
Persönlichkeit, die nur zu früh ihrem Wirkungskreise entrissen
wurde. Das dankbare Vaterland wird ihm ein ehrendes An-
denken bewahren.

Hermann Wislmann wurde am 4. September 1858 als Sohn
des damaligen Regierungsrates, nachmaligen Regierungsrates
Hermann Ludwig Wislmann (f 1899) in Frankfurt a. O. ge-
boren. Er genoss die Gymnasialbildung in Erfurt, Kiel und
Heidelberg; schon damals bewies er lebhaftes Interesse für die
Naturwissenschaften. Als er der Krieg von 1870 ausbrach,
trat er aus der Oberlehre in das Kadettenkorps zu Berlin.
Dort 1875 bestand er glänzend sein Fähnrichexamen, worauf
er in 1876 in Pilsch garnisonierende Medlenburger Füsilier-
Regiment Nr. 90 kommandiert wurde. Nach dem Besuche der
Kriegsschule in Anklam machte er sein Offiziersexamen und

Die Reihe der großen Kongresse, die in der heißen Sommer-
zeit zu tagen pflegen, hat bereits begonnen. In dieser
Woche tagen speziell die sozialdemokratischen Berg-
arbeiter in Berlin, der evangelisch-soziale
Kongress in Hannover, der deutsche Frauenrat in

Hamburg, 16. Juni. Weizen loco rubig, loco holsteinischer, mecklenb. 177-178. Hard Winter 2. Dez.-Abld. ... Roggen loco rubig, südrussisch, 9 Pud 1015 Mat.-Abld. 116,00, holstein u. mecklenb. 162-167. Gerste fest, ... Winter fest, holstein u. mecklenb. ... Mais fest, gemischter amerik. 105,50, La Plata ...

Kartoffelmarkt und Stärke. Hamburg, 16. Juni. Kartoffelstärke 28,00-28,50. Kartoffelmehl 28,00-28,50. Magdeburg, 16. Juni. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 28-28,25 M.

Stroh. Heu etc. Halle, 17. Juni. Bericht über Heu etc. stroh, mitgeteilt von Otto Westphal. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Futtermittelpreise sind fett, die ...

Kaffee. Hamburg, 16. Juni. nachm. 3 Uhr. Kaffee good average Santos per Sept 36,25 Gd., Dez. 36,75 Gd., März 37,60 Gd., Mai 37,75 Gd. Gehauptet. Hamburg, 16. Juni. Kaffee behauptet. Umsatz 2000 Sack. Amsterdam, 16. Juni. Java-Kaffee good ordinary 30,00.

Zucker. London, 16. Juni. 96% Javazucker loco 12 sh. 3 d., matt. Rüben-Rohzucker loco 11 sh. 8 1/2 d., matt. Paris, 16. Juni. Rohzucker rubig, 88% neue Kondition 25,50 bis 26,75. Weißer Zucker stetig. New York 100 kg per Juni 33 1/2, per Juli-Aug. 33 1/2, per Okt. 30 1/2, per Jan.-April 30 1/2.

Chemische Produkte. London, 16. Juni. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 4 1/2 d. Spritus. Nordhausen, 16. Juni. Branntwein 45% Vol. für 50 kg ohne Faß ab Brenner 72,00-74,00 M., desgl. 40% Vol. 64,00-66,00 M.

Petroleum. Hamburg, 16. Juni. Petroleum behaupt. Stand. weiß loco 5,80. Antwerpen, 16. Juni. (Schlußbericht.) Raffiniertes, Type weiß loco 17,60 bez. Br., per Juni 17,60 Br., per Juli 17,75 Br., per Sept. 18,50. Ruhig. New York, 16. Juni. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 6,90, do. in Philadelphia 6,95, do. Refined 9,00 (in Cases), do. Credit Balances at Oil City 1,27.

Ölsäen. Ole. Fettwaren. Bremen, 16. Juni. Schmalz fest. Loko, Tube und Firkins 30 1/2 Fig. in Doppeltern 37 1/2 Fig. Speck fest. Hamburg, 16. Juni. Schmalz loco 40,00. Antwerpen, 16. Juni. Schmalz per Juni 50,00. Paris, 16. Juni. (Schlußbericht.) Rübeli loco 50,25, Juli 50,25, Juli-Aug. 51,25, Sept.-Dez. 51,50.

Wolle. Bannwolle. Bremen, 16. Juni. Baumwollesteig. Upl. midd. loco 47. Eisenbleh, 16. Juni. Mansfelder M. A. Kupfer 141-144 per 100 kg ab Bahnhstation Heitstedt, netto Kasse. Preis vom 28. Mai 143-146 M. Hamburg, 16. Juni. Silber 80,10 Br., 79,60 G.

London, 16. Juni. Silber 27 1/2. Glasgow, 16. Juni. (Schluß) Rohseisen. Mixed numbers warrants - s. - d. Glasgow, 16. Juni. (Schluß) Rohseisen. Mixed numbers warrants - s. - d. Middleborough 45 sh. 6 d. Amsterdam, 16. Juni. Banzinkim 85. London, 16. Juni, abends 6 Uhr 10 Min. Buchananand Exploration 1,00, Cape Copper 4,62, Consolidated Goldfields of S. Africa 1,00, De Beers 18,81, Durban Roadport 4,62, New Jagersfontein 7,75, Transvaal Mining and Gold Estates 1,56, Chartered 2,00, East Rand 7,84, Randmines 9,58, Shebaos 11,00. Ruhig. 3 London, 16. Juni, abends, 6 Uhr 10 Min. 13,67, 66 Lstrl. 3 Mon. 66. Zinn stetig, Straits 128 1/2, 3 Mon. 128 1/2, 66 Lstrl. stetig, span. 13. engl. 138 1/2. Zink fest, gewöhnl. Marke 24 1/4, spezielle 24 1/2.

Table with columns: Saale und Unstrut, Fall Woche, and various market indicators like Artern, Brückenpegel, Weidenfeld, Oberpegel, etc.

Table with columns: Moidau, Isar, Eger, Elbe, and various market indicators like Budweis, Prag, Jungbunzlau, Laun, Perditz, Brandeis, Melnik, Lützenitz, Dresden.

Berliner Börse. (Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.) Bank-Diskont. Berlin Wechsel 3/4, Lombard 4. Amsterdam 2 1/2, Brüssel 3. Italien Plätze 5, Kopenhagen 4, Lissabon 4, London 2 1/2, Madrid 4 1/2, Paris 3, Petersburg und Warschau 5 1/2, Schwed. Plätze 4 1/2, New York Plätze 1/2, Schweiz 3 1/2, Wien 3 1/2.

Geldsorten und Banknoten. Münz-Dukaten per St. 9,71 1/2. Raad- do. do. zu 100 G. 9,71 1/2. Gold-Dollars do. do. zu 100 G. 16,18 1/2. Imperials, alte do. do. zu 100 G. 16,18 1/2. do. neue per St. 16,18 1/2. do. do. zu 500 G. 16,18 1/2. Amerik. Noten 2 1/2 D., 4,77 1/2 bis 4,77 1/2. Coup. 5 1/2 N. Schwed. Ost. Bkn. d. A. d. 100 K. 85,25 bis 85,25. Russ. do. do. zu 500 R. 216,00 bis 216,00. Skandinav. Bkn. zu 100 Kr. 112,50 bis 112,50. Russ. Zoll-Coup. 100 R. 323,80 bis 323,80. do. do. kleine 323,80 bis 323,80.

Deutsche Staatspap. Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Loo. D. Reichs-Schatzsch. do. rückf. 1904 100,10 bis 100,10. do. v. 1904 3 1/2 100,50 bis 100,50. Bad. St.-A. 01. unev. 09 4 109,60 bis 109,60. do. Präm.-Anl. v. 67 4 158,50 bis 158,50. Bay. Präm.-Anl. v. 65 3 103,00 bis 103,00. Bremer-Anl. 1887, 88, 90 3 94,00 bis 94,00. Gr. Hess. St.-A. - - - 3 102,70 bis 102,70. Hamb. Stadt-Rente amort. 1904 4 103,70 bis 103,70. do. do. 1904 3 100,00 bis 100,00. Lüb. St.-Anl. unkl. 14 3 99,60 bis 99,60. Ostpreuß. Prov.-Anl. 4 99,60 bis 99,60. Rheinprov. XX. XII 3 103,00 bis 103,00. Westf. Prov. III, IIII, IV 3 99,70 bis 99,70. Teltow-Kr.-Anl. unkl. 14 103,30 bis 103,30. Barmen Stadt-Anl. 3 99,00 bis 99,00. Berlin St.-Synode 02 3 99,40 bis 99,40. Cassel St.-A. 1901 3 99,40 bis 99,40. Charlottenb. 95, 96, 92 3 98,80 bis 98,80. Cöthen 84 09 95 96 03 3 99,00 bis 99,00. Dortmund 1891, 95, 03 3 104,50 bis 104,50. Dresden 1900 unkl. 10 3 100,00 bis 100,00. Düsseldorf 88, 92, 94, 00, 03 3 99,40 bis 99,40. Eisenach 1899 unev. 06 3 102,50 bis 102,50. Frankfurt a. M. 1903 3 99,40 bis 99,40. Glauchau 1894 unev. 03 3 98,90 bis 98,90. Halberstadt 1902 3 99,00 bis 99,00. Köln 1900 unev. 06 3 102,10 bis 102,10. do. 94, 95, 96, 97, 99, 01 3 99,30 bis 99,30. Nürnberg St.-A. 1903 3 88,90 bis 88,90. Sächs. Law. Pbr.-Anl. XXII, XXIII do. Kreditbriefe 4 103,10 bis 103,10. do. do. 3 99,70 bis 99,70.

Ker- und Nummern (Brdig.) Rentenbr. 4 102,50 bis 102,50. Pomm. Rentenbriefe 4 102,50 bis 102,50. Posenische do. 4 103,00 bis 103,00. Preussische do. 4 102,60 bis 102,60. Sächsische do. 4 103,00 bis 103,00. Schlesische do. 4 102,90 bis 102,90. Braunsch. 20 Tir.-Loo. 3 202,00 bis 202,00. Kfm.-Mind. 3 1/2 Pr.-Anl. 3 48,00 bis 48,00. Meining. 7 1/2 Loo. M. p. St. 48,00 bis 48,00.

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Loo. Argent. Eisen.-Anl. 5 100,50 bis 100,50. do. Anl. v. 1897 4 99,60 bis 99,60. Chines. Anl. v. 1901 4 1/2 99,00 bis 99,00. Chines. do. v. 1895 6 1/2 99,00 bis 99,00. do. do. kleine 6 107,00 bis 107,00. Griech. 8% do. v. 1894 1,6 52,30 bis 52,30. do. 4% do. v. 1894 1,6 52,30 bis 52,30. do. 4% do. v. 1901 1,6 52,30 bis 52,30. do. 5% do. kleine 1,6 52,30 bis 52,30. Oesterr. einh. Rente 4 100,40 bis 100,40.

Fr. Pr.-A.-Bk. abg. 3 101,00 bis 101,00. do. unkl. bis 1912 4 102,00 bis 102,00. Preuß. Pdb. Bk. S.XX do. S.XXI unkl. 1910 4 101,00 bis 101,00. do. S.XXVI unkl. 1910 4 100,75 bis 100,75. do. S.XXVII unkl. 1910 4 100,75 bis 100,75. do. S.XXVIII unkl. 1910 4 97,00 bis 97,00. do. Kl.-Obl. unkl. 08 4 100,50 bis 100,50. do. S. III unkl. 08 4 99,00 bis 99,00. do. Com.-Obl. II, 10 4 104,10 bis 104,10. do. do. IV unkl. 12 3 103,10 bis 103,10. do. do. II unkl. 12 3 100,00 bis 100,00. do. S. VI unkl. 12 3 97,00 bis 97,00. do. S. VI unkl. 08 3 96,90 bis 96,90. do. S. X von 1905 4 103,10 bis 103,10. Sächs. Boden-Credit do. S. III unkl. 1909 4 103,00 bis 103,00. do. S. IV unkl. 1910 4 103,00 bis 103,00. do. S. II unkl. 1908 3 99,50 bis 99,50. Schwarzbg. Hyp.-Bk. do. S. III unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. IV unkl. 12 4 102,50 bis 102,50. do. S. V unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. VI unkl. 12 4 102,50 bis 102,50. do. S. VII unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. VIII unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. IX unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. X unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XI unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XII unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XIII unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XIV unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XV unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XVI unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XVII unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XVIII unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XIX unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XX unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XXI unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XXII unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XXIII unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XXIV unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XXV unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XXVI unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XXVII unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XXVIII unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XXIX unkl. 12 4 101,00 bis 101,00. do. S. XXX unkl. 12 4 101,00 bis 101,00.

Bank-Aktien. Barmer Bank-Verein 6 128,90 bis 128,90. Braunsch. Bank 6 115,80 bis 115,80. Bresl. Wech.-Bk. 13 107,16 bis 107,16. CoburgerKreditbank 4 126,00 bis 126,00. Danziger Privatbank 4 126,00 bis 126,00. Dtsch.-Asiat. Bank 10 176,80 bis 176,80. Dresd. u. W. (Hamb.) 12 182,00 bis 182,00. do. Hypoth.-B. (Berl.) 7 146,00 bis 146,00. Hamb. Privatbank 6 126,10 bis 126,10. Hobecker-Kommerz-Bk. 8 107,40 bis 107,40. Meining. Hypoth.-B. 7 154,00 bis 154,00. Preuß. Hypoth.-B. 5 125,00 bis 125,00. do. Pfandbrf. 7 142,25 bis 142,25. Westdtsch. Bod.-Kr. 4 143,70 bis 143,70.

Deutsche Eisen-Präferenzen. Halb-Blank. 1884 c. 3 1/2 100,00 bis 100,00. Lüb.-Eisen v. 1902 3 1/2 99,50 bis 99,50. Magd.-Wittenb. St.-A. 3 99,50 bis 99,50. Saarg.-Karr. unkl. 1906 3 1/2 99,50 bis 99,50.

Deutsche Eisen-Stamm-Akt. Eutin-Lübbecke 2 1/2 100,00 bis 100,00. Legn.-Rawitsch I.A.H. 3 100,00 bis 100,00. Nordh.-Wernig. L.I.A. 4 1/2 97,00 bis 97,00.

Ausl. Eisen-Präferenzen. Anatol. Bn. I. kleine 5 104,50 bis 104,50. do. Ergänz. kleine 5 103,30 bis 103,30. Centr.-Pac. I. Ref. 4 100,00 bis 100,00. do. do. 2. Ref. 4 100,00 bis 100,00. Kool.-Woron. v. 1884 4 101,25 bis 101,25. Krop. Rudolfgr. 4 101,25 bis 101,25. K.-Chark.-As. v. 1889 4 89,00 bis 89,00. Krasn.-Kiew. v. 1890 4 89,00 bis 89,00. Macedon.-Gold-Pr. 3 68,10 bis 68,10. do. do. kleine 3 68,10 bis 68,10. Moskau-Kassan 4 89,00 bis 89,00. N.-Kiew-Wor. v. 1890 4 89,00 bis 89,00. do. Smolensk 4 89,00 bis 89,00. do. Wind-Ryb. unkl. 09 4 89,00 bis 89,00. North.Pacific. Gen. L. 3 76,50 bis 76,50. Orenb.-Kozlov. v. 1874 3 96,00 bis 96,00. do. do. v. 1874 3 96,00 bis 96,00. do. do. v. 1885 3 87,00 bis 87,00. do. do. v. 1899 3 89,00 bis 89,00. do. do. I. u. II 5 119,00 bis 119,00. do. do. Gold 4 89,00 bis 89,00. Orel-Griasi-Ob. v. 89 4 89,00 bis 89,00. Portg. v. 1889 abg. I.R. 4 1/2 97,75 bis 97,75. do. S. X unkl. 1910 4 89,00 bis 89,00. do. Uralsk. v. 89 abg. I.R. 4 89,00 bis 89,00. Russ.-Südwestbahn 01 4 89,00 bis 89,00. Russ.-Südwestbahn 02 4 89,00 bis 89,00. Ruzik. unkl. v. 1906 4 100,00 bis 100,00. Südstarr. 5% Oblig. 5 107,80 bis 107,80. do. Gold 4 97,80 bis 97,80. Turke. Bagdad. R.-A.I. 4 99,00 bis 99,00. W.-X. K.I. 4 99,00 bis 99,00.

Ausl. Eisen-Stamm-Akt. Anatol. Eisen. vollg. 5 107,70 bis 107,70. do. do. 6 107,70 bis 107,70.

Berl. Elektr.-Werke 4 100,00 bis 100,00. do. do. unkl. 06 4 100,00 bis 100,00. do. do. unkl. 07 4 100,00 bis 100,00. Bismarckhütte 4 103,60 bis 103,60. Braunsch. Kohlen 4 102,50 bis 102,50. Badurs Eisenwerke 4 102,50 bis 102,50. Barmbeier 4 104,30 bis 104,30. Charlott. Wasserv. 4 101,25 bis 101,25. Continentale do. 4 102,70 bis 102,70. Dornbaum 4 100,90 bis 100,90. Dessauer G. W. 8 104,30 bis 104,30. do. 1892 4 100,00 bis 100,00. do. 1898 4 100,00 bis 100,00. Dtsch.-Allg. Tel.-Ges. 4 103,50 bis 103,50. Dtsch. Bierbrauer 4 103,50 bis 103,50. do. Kabelwerke 4 104,10 bis 104,10. do. 1902 4 101,10 bis 101,10. Obersch. Eisen-B. 4 102,50 bis 102,50. do. 1903 4 102,50 bis 102,50. Rombacher Hüttenw. 4 105,00 bis 105,00. Rybniker Steink. 4 100,00 bis 100,00. Schalker Gruben 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1899 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1899 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1903 4 100,00 bis 100,00. Schucker Elektr. 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1899 4 100,00 bis 100,00. Siemens & Halske 4 103,10 bis 103,10. do. do. 4 103,10 bis 103,10. Uckermark. Elektr. 4 103,00 bis 103,00. Zeitzer Maschinen-F. 4 105,00 bis 105,00.

Leipziger Börse, 16. Juni 1906. Deutsche Fonds. Sächs. St.-Anl. v. 1853 3 93,20 bis 93,20. do. do. 1852-68 3 100,70 bis 100,70. Altenb. Stadt-Anl. v. 1898 I. u. II 4 104,40 bis 104,40. Chemnitz unkl. 07 3 100,00 bis 100,00. do. do. 1874 conv. 3 100,00 bis 100,00. do. do. 1879 conv. 3 100,00 bis 100,00. Dresd. St.-A. 1900 abg. 3 104,50 bis 104,50. Gera. do. v. 1887 3 100,00 bis 100,00. Leipzig do. v. 1893 3 100,00 bis 100,00. do. v. 1897 3 100,00 bis 100,00. do. 1898 3 100,00 bis 100,00. do. 1899 3 100,00 bis 100,00. do. 1900 3 100,00 bis 100,00. do. 1901 3 100,00 bis 100,00. do. 1902 3 100,00 bis 100,00. do. 1903 3 100,00 bis 100,00. do. 1904 3 100,00 bis 100,00. do. 1905 3 100,00 bis 100,00. do. 1906 3 100,00 bis 100,00. do. 1907 3 100,00 bis 100,00. do. 1908 3 100,00 bis 100,00. do. 1909 3 100,00 bis 100,00. do. 1910 3 100,00 bis 100,00. do. 1911 3 100,00 bis 100,00. do. 1912 3 100,00 bis 100,00. do. 1913 3 100,00 bis 100,00. do. 1914 3 100,00 bis 100,00. do. 1915 3 100,00 bis 100,00. do. 1916 3 100,00 bis 100,00. do. 1917 3 100,00 bis 100,00. do. 1918 3 100,00 bis 100,00. do. 1919 3 100,00 bis 100,00. do. 1920 3 100,00 bis 100,00. do. 1921 3 100,00 bis 100,00. do. 1922 3 100,00 bis 100,00. do. 1923 3 100,00 bis 100,00. do. 1924 3 100,00 bis 100,00. do. 1925 3 100,00 bis 100,00. do. 1926 3 100,00 bis 100,00. do. 1927 3 100,00 bis 100,00. do. 1928 3 100,00 bis 100,00. do. 1929 3 100,00 bis 100,00. do. 1930 3 100,00 bis 100,00. do. 1931 3 100,00 bis 100,00. do. 1932 3 100,00 bis 100,00. do. 1933 3 100,00 bis 100,00. do. 1934 3 100,00 bis 100,00. do. 1935 3 100,00 bis 100,00. do. 1936 3 100,00 bis 100,00. do. 1937 3 100,00 bis 100,00. do. 1938 3 100,00 bis 100,00. do. 1939 3 100,00 bis 100,00. do. 1940 3 100,00 bis 100,00. do. 1941 3 100,00 bis 100,00. do. 1942 3 100,00 bis 100,00. do. 1943 3 100,00 bis 100,00. do. 1944 3 100,00 bis 100,00. do. 1945 3 100,00 bis 100,00. do. 1946 3 100,00 bis 100,00. do. 1947 3 100,00 bis 100,00. do. 1948 3 100,00 bis 100,00. do. 1949 3 100,00 bis 100,00. do. 1950 3 100,00 bis 100,00.

Oblig. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften. Altenb. Akt.-Brauerei 4 103,25 bis 103,25. Cröllwitz. Papierfabr. 12 101,75 bis 101,75. Dampfr. Zwenkau 4 102,90 bis 102,90. Gr.-Leipz. Strassenb. 4 102,90 bis 102,90. Leipz. Baumw.-L. 3 100,00 bis 100,00. do. Centralstrassenb. 5 100,00 bis 100,00. do. Elektr.-Werke 4 102,10 bis 102,10. do. Elekt. Strassenb. 4 100,00 bis 100,00. do. Kammergr.-St. 4 101,75 bis 101,75. Malzfabr. Schkeuditz 4 102,00 bis 102,00. Mansf. Gewskh. 67ev. 4 102,00 bis 102,00. Buschthier. 1896 strf. 3 83,90 bis 83,90. do. do. 1875/79 ev. 4 102,00 bis 102,00. do. do. 1882 Gold 4 100,00 bis 100,00. do. 1891 strf. Silber 4 100,00 bis 100,00. do. do. Gold 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1889 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1892 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1893 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1894 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1895 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1896 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1897 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1898 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1899 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1900 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1901 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1902 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1903 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1904 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1905 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1906 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1907 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1908 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1909 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1910 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1911 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1912 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1913 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1914 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1915 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1916 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1917 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1918 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1919 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1920 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1921 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1922 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1923 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1924 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1925 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1926 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1927 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1928 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1929 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1930 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1931 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1932 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1933 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1934 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1935 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1936 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1937 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1938 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1939 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1940 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1941 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1942 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1943 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1944 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1945 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1946 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1947 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1948 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1949 4 100,00 bis 100,00. do. do. 1950 4 100,00 bis 100,00.

Pfandbriefe. Berl. Ritterstr. Kr.-V. 3 91,00 bis 91,00. do. do. 3 99,00 bis 99,00. Landb. Bank Bautzen 3 100,00 bis 100,00. Leipz. H.-B. u. Anl. 3 98,50 bis 98,50. do. do. 1901 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1902 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1913 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1914 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1915 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1916 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1917 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1918 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1919 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1920 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1921 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1922 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1923 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1924 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1925 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1926 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1927 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1928 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1929 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1930 3 98,50 bis 98,50. do. S. u. C. 1931 3 98,50 bis 98,50. do